

Wittmann Josef Anton



Wittmann Josef Anton, geb.
17.9.1904

Aufenthalte in der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren:

31.1.1927 – 27.3.1927

19.12.1929 – 3.4.1930

Erinnerungsblatt 71 (2024)

zusammengestellt durch die Vereinigung der Verfolgten
des Naziregimes - Bund der Antifaschistinnen und
Antifaschisten (VVN-BdA)
Kreisvereinigung Augsburg

<http://www.vvn-augsburg.de>



**Wittmann Josef Anton, geb. am 17.9.1904 in Augsburg, kath. zu Tode
gekommen im Konzentrationslager Natzweiler am 12.5. 1943, letzter
freier Wohnsitz Augsburg, Brentanostr. 10**

Eltern und Geschwister

Die Mutter Maria Wittmann wurde in Augsburg-Oberhausen 1875 geboren, Ihre Eltern stammten aus München. Von Beruf war sie Eiernudelmacherin. Sie war ledig. Zahlreiche Kurzzeitbeschäftigungen bei verschiedenen Arbeitgebern sind belegt. Ihr erstes Kind Rosa wurde 1897, das zweite Kind Rosa 1901 geboren. Über ihren Werdegang ist nichts bekannt. Die Lebensumstände der Mutter waren sehr ärmlich, außerdem viel sie wegen „groben Unfug“ auf. 1904 gebar sie die Zwillinge Anton Josef und Josef Anton. Deren Vater Franz Xaver Eierschmalz wohne auch in Oberhausen, in der Nähe der Wertachbrücke.

Lebensweg

Josef besuchte 8 Jahre lang die Volksschule, mehrere Klassen wiederholen musste. Aufgrund seines Alters rückte er noch in die 5. Klasse auf. Welche Tätigkeit er nach dem Schulabgang aufnahm ist nicht bekannt. Nach Angaben der Mutter sei Josef als Kind ruhig und still gewesen, hätte stundenlang am Fenster gesessen und kein Wort gesprochen. Er selber erzählte, dass er in der Schule, beim Aufruf durch den Lehrer vor Aufregung nichts mehr sagen konnte. Außerdem berichtete er, dass er keinen Freund hatte und es immer ungenügend Essen zu Hause gab.

Nach späteren Angaben von Josef Wittmann habe er Elektrotechnik gelernt. Einen Beleg hierfür gibt es bisher nicht.

Vom April 1922 bis Oktober 1923 fand Josef eine Anstellung bei der Reichswehr. Wegen unerlaubter Entfernung von der Truppe erhielt er 21 Tage Arrest und wurde wegen geistiger Minderwertigkeit entlassen. Arbeits- und Mittellos wohne er wieder bei seiner Mutter die nach Augsburg umgezogen war. Es kam zu Konflikten mit der Mutter. Es ist davon auszugehen, dass er auch unter Alkoholeinfluss stand. Aufgrund von Wutanfällen mit Zerstörung von Geschirr brachte sie ihn ins Hauptkrankenhaus. Von dort wurde er 1927 erstmals in die Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren verlegt.

Bei ihm wurde eine Schizophrenie diagnostiziert.

1929 besucht er seinen Bruder der in Marquartstein wohnt. Dort lernt er Maria B. kennen. Ihr verspricht er die Ehe und gibt sich als Oberkapellmeister und Schauspieler am Stadttheater Mainz aus. Erschleicht sich so u.a. 30 RM. Er wandert weiter, mietet sich in München als angeblicher Zahnarzt ein Zimmer, belästigt junge Frauen und bestielt diese.

Arbeitslos, auf die Armenfürsorge angewiesen fällt er durch diese Betrügereien (z.B. Zechprellerei, Hochstapelei) auf und wird in der Folge mehrmals zu mehrwöchigen Gefängnisstrafen verurteilt. Aufgrund seiner Vorgeschichte wird

Zwangssterilisation

Josef Wittmann musste sich vor den Amtsgerichten Mannheim, München, Stuttgart, Hamburg, Augsburg und Ulm verantworten.
StadtAA/20911/HAV,
Aktengebiet 6/317

Fragebogen für Häftlinge

1. Name und Vorkname des Gefangenen?	Haltmann, Josef
2. Geburtsdatum?	17.9.1904
3. Beruf?	Prüfer
4. Wohnort vor Kriegsausbruch?	Leipzig
5. Name des Arbeitgebers?	Breitengasse 10
6. Religion?	evangelisch
7. Politische Anschauung?	NSDAP
8. Politische Tätigkeit vor Kriegsausbruch?	NSDAP
9. Politische Tätigkeit während Krieg?	NSDAP
10. Politische Tätigkeit nach Krieg?	NSDAP
11. Politische Tätigkeit im Gefängnis?	NSDAP
12. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
13. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
14. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
15. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
16. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
17. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
18. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
19. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP
20. Politische Tätigkeit im Konzentrationslager?	NSDAP

Aufnahmebogen im KZ Natzweiler

Am 11.4.2024 wurde in Erinnerung an das Schicksal von Josef Wittmann in der Brentanostraße 10 ein Stolperstein verlegt.

Biographie erstellt:
© Dr. Harald Munding, VVN-BdA Kreisvereinigung Augsburg)
Quellen beim Autor
Biografie unter:
www.gedenkbuch-augsburg.de

er von einem Amtsarzt begutachtet. Dieser verwirft die Diagnose Schizophrenie und stellt eine geistige Minderwertigkeit fest, die sich durch „Haltlosigkeit und ein gewisses gehobenes Selbstgefühl auszeichnet“. Damit ist auch Straffähigkeit gegeben.

Inwieweit, nach Angaben der Mutter, ein Sturz aus einem Fenster mit Kopfverletzung als Kind und in der Folge immer wieder Hinterkopfschmerzen sowie ein Sturz von einem Pferd während seiner Militärzeit seine Entwicklung mit verursacht haben ist nicht mehr festzustellen. Ein Vergleich mit der Entwicklung seines Zwillingbruders ist aufgrund fehlender Informationen nicht möglich.

Am 19.6.1934 verstirbt seine Mutter.

1934 ist er erneut in Haft in der Gefangenenanstalt Bernau. Diese stellt im November 1934 den Antrag auf Unfruchtbarmachung. Das Erbgesundheitsgericht beim Amtsgericht Augsburg stimmt mit Beschluss vom 19.7.1934 der Sterilisation zu. Eine Beschwerde von Josef Wittmann wird vom Erbgesundheitsobergericht in München abgewiesen. Wittmann wurde als "schwachsinnig" eingestuft, wobei festgestellt wurde, dass sein Schwachsinn zwar angeboren war, aber nicht in einem Maße vorlag, das die Strafbarkeit ausschloss. Zusätzlich wurde auf „Neigung zu läppischen Handlungen und Erregungszuständen" sowie auf „hypomanische Temperamentsverlagerung" hingewiesen. Am 30.8.1935 wurde Josef Wittmann sterilisiert.

Es ist wichtig zu beachten, dass diese Art von Rechtsprechung und Beurteilung im Kontext der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland stattfand und inhuman und unethisch war. Die Rassenhygiene-Politik und die damit verbundenen Gesetze führten zu schweren Menschenrechtsverletzungen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Heutzutage sind solche Praktiken weltweit als Verstoß gegen grundlegende Menschenrechte und ethische Standards verurteilt.

Es kommt zu weiteren Verurteilungen mit Gefängnisstrafen. Am 9.8.1940 kommt Wittmann vom Gefängnis Straubing in das Gefangenenlager Esterwegen. Die Gefangenen wurden neben Entwässerung, Straßen- und Wegebau und Torfabbau in kriegswichtigen Betrieben und in der Landwirtschaft eingesetzt.

Von diesem Lager wird er am 13.4.1943 ins Konzentrationslager Natzweiler verlegt. Im Aufnahmebogen wird vermerkt: Allgemeinzustand mäßig. Kurze Zeit darauf kommt er ins Krankenlager des Konzentrationslagers.

Die Mitteilung des Lagerarztes an die Politische Abteilung des Konzentrationslagers „Am 12. Mai 1943, um 1 Uhr 30 Minuten verstarb im Häftlingskrankenbau der SV-Hftl. Nr. 3175 Wittmann, Josef, geb. 17.9.1904 zu Augsburg.“ Todesursache: Akute Herzschwäche bei Mittelohrentzündung.

